

ich versprach zu thun was mir möglich seyn würde, und nahm meinen Abschied. Auf den Abend um 7. Uhr ohngefähr kam ich wieder, und nachdem der Officier abgetreten war, sprach er zu mir lachend, und mit einer vergnügten Miene: Willkommen wieder mein Herr Pastor, ich sehe ihn als einen Engel Gottes. Nun Gottlob! ist mir ein grosser Stein vom Herzen gewälzet, ich fühle schon in meinem Gewissen eine grosse Aenderung, ich bin froh, daß ich sterben soll. Es ist besser gestorben, als lange gefangen sitzen. Ach daß der Todt möchte erträglich seyn! wissen sie nicht, wes Todes ich sterben soll, Herr Pastor? (sprach er wieder,) ich aber antwortete, daß solches mir verborgen wäre, denn mir wäre nichts mehr offenbahret, als daß es sehr stille zugehen würde; sintemahl es noch niemand bey dem Regiment wüste, als nur der Herr Obriste und ich. Ach das ist auch eine Gnade, sprach er: Aber haben sie mein Urtheil nicht gesehen? oder soll ich ohne Verhör und Urtheil sterben? Ich antwortete, die Sentenz würde wohl da seyn, aber vielleicht versiegelt, und nicht ehe zu öffnen, bis auf dem Platz. Das kan auch seyn, sprach er; aber daß ich nicht lange gequället werde. Ich tröstete ihn bestens, als ich nur konte, das that er auch selbst aus dem Worte Gottes, darinnen er wohl belesen war, und sagte unter andern diesen Spruch Griechisch her, Act. Apost. cap. XIV, v. 22. Durch viel Trübsahl müssen wir ins Reich Gottes gehen; dergleichen aus der Epistel Rom. VIII. v. 18. Den ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leyden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbahr werden. Darnach fragte er, ob nicht Papier und Dinte vorhanden wäre? Und als ich solches mit Ja beantwortet, bat er mich etwas von ihm aufzusetzen, da er mir denn als ichs bewilligte, folgendes in die Feder dictirte: Testamentum, oder letzter Wille, wie ich Endes Benandter es nach meinem Tode mit den Meinigen will gehalten haben. Erstlich sollen meine beyden Vettern, welche sich bey der Schwedischen Armee befinden, meine ausstehende Gelder überkommen, wie es die Obligationes werden ausweisen; daß solches geschehen möge, dahin werden Seiner Königlichen Majestät